

Hanna Münstermann

Ein politisches Tabu auf dem Prüfstand: Die Schulstruktur als Integrationshindernis in Deutschland und Frankreich

Eine Analyse struktureller Defizite der Bildungssysteme
vor dem Hintergrund des Scheiterns der Schüler mit
Migrationshintergrund

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2006 Diplom.de
ISBN: 9783832496258

Hanna Münstermann

Ein politisches Tabu auf dem Prüfstand: Die Schulstruktur als Integrationshindernis in Deutschland und Frankreich

Eine Analyse struktureller Defizite der Bildungssysteme vor dem Hintergrund des Scheiterns der Schüler mit Migrationshintergrund

Hanna Münstermann

Ein politisches Tabu auf dem Prüfstand: Die Schulstruktur als Integrationshindernis in Deutschland und Frankreich

Eine Analyse struktureller Defizite der Bildungssysteme vor dem Hintergrund des Scheiterns der Schüler mit Migrationshintergrund

Diplomarbeit

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften

Institut für Politikwissenschaft

April 2006



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

Hanna Münstermann

Ein politisches Tabu auf dem Prüfstand:

Die Schulstruktur als Integrationshindernis in Deutschland und Frankreich

Eine Analyse struktureller Defizite der Bildungssysteme vor dem Hintergrund des Scheiterns der Schüler mit Migrationshintergrund

ISBN-10: 3-8324-9625-4

ISBN-13: 978-3-8324-9625-8

Druck Diplomica® GmbH, Hamburg, 2006

Zugl. Westfälische Wilhelms-Universität, Münster, Deutschland, Diplomarbeit, 2006

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2006

Printed in Germany

Adresse: Großenbaumer Str. 102a
45479 Münster
Tel.: 0208 / 460967

Geburtsdatum: 18.12.1981
Geburtsort: Dortmund
E-mail: h_muenstermann@web.de

Hanna Münstermann

Ausbildung:

- 1988-1991: Uhlandgrundschule, Dortmund
- 1992-2001: Gymnasium Broich, Mülheim/Ruhr
- 2001: Abitur in den Fächern Französisch, Sozialwissenschaften, Mathematik und Deutsch
Note: 2,2
- 2001-2002: Erstes Studienjahr am Institut d'Etudes Politiques in Lille im Rahmen des Doppeldiplomstudienganges Politikwissenschaft. (Schwerpunkt: Europastudien)
- 2002-2003: Zweites Studienjahr an der Westfälischen- Wilhelms Universität Münster.
Vordiplom mit der Abschlussnote 2,0
- 2003-2004: Drittes Studienjahr am Institut d'Etudes Politiques Lille
- 2004-2005: Viertes Studienjahr an der Westfälischen- Wilhelms Universität Münster.
- 2005-2006: Diplomarbeitssemester
Studienabschluss im Mai 2006 mit der Note 1,3

Auslandsaufenthalte:

- 1995: 3 Monate am Edgehill College, Devon, England
- 1999: 6 Monate am Lycée Buffon, Paris, Frankreich
- 2002: 4-wöchiges Workcamp in Omundaungilo, Namibia
- 2003: 2- monatiges Praktikum in Gambia YMCAs

Soziales**Engagement:**

- 1999-2001: Jugendarbeit im Christlichen Verein Junger Menschen in Mülheim
- 2000: 6-wöchiger Arbeitseinsatz auf der Expo in Hannover im Pavillon der Hoffnung
- 2002-2003: Jugendarbeit im CVJM Münster
- 2004: 2- monatiges Praktikum bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin
- 2005: 4- monatiges Praktikum in der Programmabteilung von CARE International Deutschland e.V., Bonn

Sprach-**kenntnisse:**

- Französisch: fließend in Wort und Schrift
- Englisch: gut (Advanced Placement International English Language Examination: 4 Punkte = well qualified)
- Spanisch: Grundkenntnisse
- Latein: großes Latinum

Sonstiges:Technische
Kompetenzen:

- Grundkenntnisse in Textverarbeitung (Word, Excel, Powerpoint)
- Beherrschung des 10-Finger-Schreib-Systems
- Führerschein Klasse B (04.12.1999)

Journalistische
Kompetenzen:

- Mitarbeit an der Abiturzeitung 2001 des Gymnasiums Broich Mülheim / Ruhr
- Veröffentlichung im Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 11/04

Teilnahme an
Austauschprogrammen:

- Schüleraustausch mit Nantier 1996
- Schüleraustausch mit Naperville, Illinois 1998

INHALT

1.	EINLEITUNG.....	1
1.1	PROBLEMSTELLUNG UND RELEVANZ	1
1.2	POLITIKWISSENSCHAFTLICHE EINORDNUNG	2
1.3	METHODIK UND AUFBAU DER ARBEIT	3
2.	WARUM SIND DIE SCHULSTRUKTUREN IN FRANKREICH UND DEUTSCHLAND EIN BILDUNGSPOLITISCHES TABU ?.....	5
2.1	DIE BILDUNGSPOLITIK DER NACHKRIEGSZEIT : MODERNISIERUNG UNTER WAHRUNG DER STRUKTUREN	6
2.1.1	<i>Die Strukturreform von 1959 in Frankreich: Wahlmöglichkeiten innerhalb einer selektiven Schulstruktur</i>	6
2.1.2	<i>„Restauration statt Neuaufbau“ - die strukturkonservative Prämisse der bildungspolitischen Reformdebatte der alten Bundesrepublik</i>	9
2.2	DIE VERPASSTE CHANCE ZUR STRUKTURREFORM	12
2.2.1	<i>Einzelmaßnahmen in Frankreich vermindern die soziale Selektion nicht, sie zementieren sie.....</i>	12
2.2.2	<i>Die Gesamtschuldebatte der 1970er Jahre in Deutschland – ideologische Polarisierung verdrängt die empirische Bildungsforschung.....</i>	16
3.	BEFUNDE DER BILDUNGSFORSCHUNG: DIE SCHULSTRUKTUREN DISKRIMINIEREN SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.	20
3.1	DIE FRÜHE SELEKTION SORGT FÜR AUSGRENZUNG DER SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.	21
3.1.1	<i>Die Selektion im französischen System erfolgt versteckt.</i>	22
3.1.2	<i>Ausgrenzung trotz universalistischer Bildungsideologie</i>	23
3.1.3	<i>Diskriminierung der Migrantenkinder als Folge der ,Gastarbeiter'-Ideologie</i>	27
3.2	DIE FRÜHE SELEKTION REDUZIERT DIE BILDUNGSCHANCEN FÜR SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.	33
3.2.1	<i>Die Selektion im französischen Bildungssystem bewahrt die Privilegien der Eliten.</i>	33
3.2.2	<i>Die soziale Selektion im Deutschen Bildungssystem erfolgt durch Wahl des Schultyps.</i>	39

3.3	<i>Mangelnde Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt</i>	46
3.3.1	<i>Überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit in Frankreich bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund</i>	46
3.3.2	<i>Hauptschüler mit Migrationshintergrund in Deutschland - ein Weg ins soziale Abseits</i>	47
4.	REALITÄTSSCHOCK ? BEGINN EINES GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN DISKURSES ÜBER DIE INTEGRATION DER MIGRANTEN	51
4.1	DURCH DIE JÜNGSTEN SCHULGESETZE WERDEN EINZELNE STRUKTURELLE REFORMMAßNAHMEN AUF DEN WEG GEBRACHT.	51
4.1.1	<i>Die Schule im 21. Jahrhundert – neue Fokussierung des Kernproblems des französischen Bildungssystems</i>	52
4.1.2	<i>Der PISA-Schock in Deutschland: Leistung und Integration – die Herausforderung einer mehrdimensionalen Bildungspolitik</i>	58
4.2	ZIELE UND FÖRDERMAßNAHMEN SIND NICHT KONGRUENT.	63
4.2.1	<i>Das Schulgesetz vom April 2005 in Frankreich - eine Reform bei konstanten Strukturen</i>	63
4.2.2	<i>Deutschlands Politiker scheuen die Auseinandersetzung um die „Systemfrage“ Chancengleichheit versus Leistungsstand.</i>	68
5.	FAZIT: FOLGERUNGEN FÜR DEN WEG ZU EINER INTEGRATIONS-ORIENTIERTEN BILDUNGSPOLITIK	73
6.	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	77
7.	LITERATURVERZEICHNIS	78
8.	ANNEX	87
9.	RÉSUMÉ EN FRANÇAIS	103

1. Einleitung

1.1 Problemstellung und Relevanz

Die aktuelle Integrationsdebatte um Vorstadtaufstände und Kopftuch in Frankreich, und in Deutschland um Einbürgerungstests, Zwangsehen und die Meriten eines Schulkonferenz-Beschlusses in Berlin, die Schüler auf dem Schulgelände zum Deutsch Sprechen zu verpflichten, illustrieren, dass die im Selbstverständnis der Bürger offene Gesellschaft latent eine neue kulturelle Klassenschanke aufweist. Sie verläuft zwischen der kulturellen Mehrheit und den Arbeitsmigranten der ersten und zweiten Generation. Dabei sprechen wachsende soziale Spannungen, hohe strukturelle Arbeitslosigkeit, zunehmende Gewalt etc. eindeutig für die Dringlichkeit, mit der es darüber nachzudenken gilt, wie Frankreich und Deutschland mit der Einwanderung in einem europäischen Wirtschaftsraum mit interner Freizügigkeit und relativ offenen Grenzen zukünftig umgehen sollen. Dazu gehört als zentraler Bestandteil die Frage nach der Gestaltung der Schulsysteme, die als gesellschaftliche Institutionen in besonderer Weise für die Zukunftschancen von allen im Land lebenden jungen Menschen entscheidend sind und damit auch eine Integrationsfunktion ausüben. Aus politikwissenschaftlicher Perspektive erscheint insbesondere eine Analyse der Schulstrukturen relevant, genauer eine Auseinandersetzung mit der Frage, ob und inwiefern sich die bildungspolitische Ausgestaltung der Schulstruktur in Frankreich und Deutschland als integrationshemmend erweist. Mit dieser Fragestellung möchte die vorliegende Arbeit als Beitrag zu der nunmehr in beiden Ländern zaghaft einsetzenden, aber noch ergebnisoffenen Debatte um institutionelle Rahmenbedingungen für Bildungssysteme, verstanden werden, die Leistungs- und Gleichheitsprinzip in ein erfolgreiches Gleichgewicht setzen.

1.2 Politikwissenschaftliche Einordnung

Die politikwissenschaftliche Theoriebildung im Bereich der Schulentwicklung und Bildungsforschung steht noch am Anfang. Im Lichte der internationalen Vergleichsstudien der letzten Jahre und angesichts der ungelösten Probleme der Asyl- und Einwanderungspolitik erscheint es von besonderer Dringlichkeit, den bisherigen Erkenntnisstand der Bildungsforschung zur Kenntnis zu nehmen und auszuwerten, um politikwissenschaftliche Implikationen daraus abzuleiten und die Theoriebildung weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei aus politikwissenschaftlicher Perspektive die Frage nach den institutionellen Ursachen der Ungleichheit. Der Forschungsansatz der *institutionellen Diskriminierung*, der sich mit dieser Frage beschäftigt, stammt aus den USA und wurde dort in den 1960er Jahren im Rahmen der Genderforschung und der Benachteiligung von Schwarzen im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten entwickelt (vgl. Hunger 2001: 119). Kerngedanke dieses Ansatzes ist, dass in sozialen Institutionen Mechanismen der Bestrafung und Belohnung in unterschiedlicher Weise auf verschiedene soziale Gruppen angewendet werden und es in der Folge zu einer ungleichen Verteilung von sozialen Gütern auf die verschiedenen sozialen Gruppen kommt (vgl. ebd.). Auf den Bildungssektor angewandt, werden so zwei neue Betrachtungsdimensionen in die Ungleichheitsanalyse eingeführt, die die herkömmlichen Begründungsmuster für Ungleichheit (z.B. mangelnde Sprachkenntnisse, schlechtere sozioökonomische Rahmenbedingungen) ergänzen: Die erste, die Dimension *direkter institutioneller Diskriminierung*, umfasst regelmäßige, intentionale Handlungen sowohl in Form gesetzlich-administrativer Regelungen als auch in Form routinemäßiger informeller Praktiken, z.B. die Einschulung von Kindern mit Migrationshintergrund in separate Vorbereitungsklassen oder die gewohnheitsmäßige Zurückstellung dieser Kinder bei Einschulung in den Schulkindergarten ausschließlich zum Spracherwerb (vgl. Gomolla 2005: 5-6). Die andere, die Dimension *indirekter institutioneller Diskriminierung*, meint all jene institutionellen Vorkehrungen, die Schüler mit Migrationshintergrund überproportional negativ treffen und die aus der Tradierung von

Diskriminierung in der Vergangenheit in gegenwärtige organisatorische Strukturen und Praktiken resultieren, z.B. die Zurückstellung der Migrantenkinder aufgrund von Sprachdefiziten in der Schuleingangsphase, dadurch bedingte Stigmatisierung als Problemfall und dadurch erhöhtes Risiko späterer Umschulung auf eine Sonderschule (vgl. ebd.: 6-7). In Frankreich ist die Unterscheidung in direkte und indirekte Diskriminierung in das Antidiskriminierungsgesetz vom Februar 2003 eingegangen, findet jedoch in der Bildungsforschung traditionell wenig Beachtung, da nach französischem Selbstverständnis gerade das Bildungssystem über seine universale Ausrichtung und den Verzicht auf Unterscheidung zwischen ethnischen Gruppen die Integration der Zugewanderten ermöglicht. Die Infragestellung dieser Integrationsleistung durch die zunehmende Ausgrenzung der Vorstadtjugend wirft die Frage nach eventuellen systeminternen institutionellen Barrieren auf. In Deutschland gibt es bis heute kein Antidiskriminierungsgesetz und ist die Beschäftigung mit institutioneller Diskriminierung im Bildungssektor ebenfalls erst seit der neu einsetzenden Bildungsdiskussion der 90er Jahre ins Interesse der Bildungsforschung gerückt. Vor dem Hintergrund dieses Forschungsansatzes wird in der vorliegenden Arbeit nunmehr der aktuelle Forschungsstand im Hinblick auf die Frage ausgewertet, ob schon der institutionelle Rahmen beider Systeme, d.h. externe und interne Strukturen, direkt oder indirekt diskriminierende Elemente enthalten.

1.3 Methodik und Aufbau der Arbeit

Ein Rückblick auf die Nachkriegsjahrzehnte, in denen die Weichen für die heute bestehenden Schulstrukturen beider Länder gestellt wurden, dient der Bewusstseinsbildung für die Veränderbarkeit der heutigen Strukturen. Er verweist ferner auf nicht genutzte Möglichkeiten und verschüttete Alternativen, um letztlich zur Orientierung in der gegenwärtigen Reformdiskussion beizutragen. Die knappe historische Analyse erfolgt auf der Grundlage von Primärquellen (Analysen, Zeitungsartikeln und Zahlenmaterial aus den Nachkriegsjahrzehnten selbst) sowie von Sekundärquellen (rückblickende

Analysen der Nachkriegsreformen aus den 1970er bis 1990er Jahren). Die Analyse verdeutlicht, warum das Thema Strukturreform in beiden Ländern zu einem politischen Tabu wurde.

Die anschließende Analyse der Wirkweise heutiger Schulstrukturen auf Schüler mit Migrationshintergrund zeigt, dass sich in beiden Ländern strukturelle Elemente als Integrationshindernis erweisen. Über lange Zeit gültige ausländerpolitische Positionen haben in beiden Ländern zu Formen direkter und indirekter institutioneller Diskriminierung geführt, die sich bis heute auch in den Strukturen der Bildungssysteme widerspiegeln. Dies wird deutlich durch eine Skizzierung der Wechselwirkung zwischen ausländerpolitischer Positionierung und verfolgter Bildungspolitik, die auf Grundlage der Analysen ausgewählter Soziologen, bzw. Bildungsforscher des jeweiligen Landes erfolgt. Für Frankreich sind dies vor allem Texte der Soziologen Bourdieu und Weil, für Deutschland Untersuchungen der Bildungsforscher Hansen und Wenning sowie zwei entsprechende Erlasse der Kultusministerkonferenz (KMK). Die Analyse der Schulstrukturen erfolgt ferner auf Grundlage der PISA-Erhebung¹ 2003 sowie zahlreicher Befunde der Bildungsforschung der 1990er Jahre bis 2006. Das spezifische statistische Material für Frankreich stammt vornehmlich aus Publikationen des *Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques* (INSEE) sowie des *Ministère de l'Éducation Nationale* (MEN). Die statistischen Angaben zu Deutschland beruhen hauptsächlich auf Befunden der beiden PISA-Erweiterungsstudien (PISA-E 2000 und 2003) des *Deutschen PISA-Konsortiums* sowie auf Quellen des *Statistischen Bundesamtes Wiesbaden*.

Auf der Grundlage der ausgewerteten Befunde der Bildungsforschung kann anschließend der gegenwärtige bildungspolitische Diskurs im Hinblick auf Anzeichen einer Enttabuisierung des Themas Strukturreform untersucht werden. Auf der Basis aktueller Gesetzestexte und diskutierter Reformvorhaben (für Deutschland werden exemplarisch die Reformmaßnahmen

¹ Programme for International Student Assessment (PISA) ist die bisher umfassendste, international standardisierte Vergleichsstudie zum Leistungsstand von Schülerinnen und Schülern, die in Zusammenarbeit der beteiligten Länder erstmals 2000 und erneut 2003 durchgeführt wurde. Informationen finden sich auf der Homepage der OECD: http://www.pisa.oecd.org/pages/0,2966,en_32252351_32235731_1_1_1_1_1,00.html